

# Blechbearbeitung: Bei Belenus ziehen die Aufträge wieder an

**Wirtschaft** Alexander Theinert führt ein innovatives Unternehmen und das ist auch am Firmengebäude zu sehen: Erdwärme, Sonnenstrom und Wasserstoff spielen eine Rolle.

Acht gewerbliche Mitarbeiter hat die Firma Belenus, die vor sieben Jahren von Schweningen nach Bad Dürkheim umsiedelte. Am Ortseingang, aus Richtung Schweningen, steht das markante Gebäude in der Schwenninger Straße, gegenüber dem Einkaufszentrum E-Center. Die Auswirkungen der Pandemie sind auch bei Inhaber Alexander Theinert und seiner Ehefrau Vera ein großes Thema.

Belenus ist Spezialist in Blechbearbeitung. Abnehmer sind Maschinenbauunternehmen im Umkreis von 50 Kilometern, etwa Chiron in Tuttingen. In Bad Dürkheim versteht man sich darauf, Bleche – egal aus welchem Material – mit Hilfe von Laser zu schneiden, biegen, zu schweißen, bohren oder fräsen. Sogar die Konstruktion von

„Das Tal der Tränen ist durchschritten, es geht wieder aufwärts.“

**Alexander Theinert**  
Eigentümer der Firma Belenus

Werkstücken und Maschinenbauteilen und die Montage von Komponenten und Baugruppen, Oberflächenbehandlung und Logistik bietet Alexander Theinert seinen Kunden an, wobei sowohl größere Serien als auch Kleinst- und Kleinststückzahlen produziert werden können. Bearbeitet wird alles, vom Stahl über Edelstahl bis Aluminium.

Die Wirtschaftskrise 2009 sei im Vergleich zur Coronakrise „ein Klacks“ gewesen, meinte Alexander Theinert kürzlich, als Bürgermeister Jonathan Berggötz und der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei zu Besuch im Betrieb waren. „Im November und Dezember haben wir uns überlegt, ob es überhaupt noch Sinn macht, weiterzumachen“, sagte er den beiden.

Und sie haben weiter gemacht, obwohl in diesen beiden Monaten der Umsatz, der sonst bei 150 000 bis 180 000 Euro liegt, auf 50 000 heruntergeschmolzen war – er betrug nur noch ein Viertel der üblichen Summe. Doch inzwischen registriert Belenus wieder steigende Aufträge, die Kunden fahren ihre Produktion wieder hoch und so werden auch wieder mehr Teile in Bad Dürkheim bestellt.

„Seit Mitte Januar haben wir wieder mehr Aufträge, sind aber noch nicht auf dem alten Niveau“, erzählte Theinert. Ein Teil der Belegschaft ist immer noch in Kurzarbeit, doch die Firma ist so flexibel, dass der Inhaber zusammen mit seiner Frau und Sohn Fabian auch schon mal alleine



An einem Stück Blech (oben) zeigt Alexander Theinert (Mitte) Bürgermeister Jonathan Berggötz (links) und dem Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (rechts), wie präzise seine Laserbearbeitungszentren arbeiten. Unten beim Betriebsrundgang mit den Besuchern.

Fotos: Hans-Jürgen Eisenmann

Teile mit den computergesteuerten Bearbeitungszentren fertigen können. Als Theinert vom Schwenninger Gewerbegebiet Rammelswiesen 2013 nach Bad Dürkheim zog, wurde auch der gesamte Maschinenpark modernisiert, für die neue Halle wurden Bearbeitungszentren für eine Million Euro gekauft. Und trotz der Coronakrise wird auch weiter investiert, so wurde kürzlich ein neuer Schweißroboter für eine Viertel Million Euro bestellt und auf-

gebaut.

## Sponsoring im Ort

Allerdings bemerkte man bei Belenus schon im Jahr 2019, dass die Wirtschaft weniger schwungvoll lief – „Corona war dann aber der Turbo“, so Alexander Theinert. Hinzu kam Ende des vergangenen Jahres, dass ein ehemaliger Lieferant bei den Kunden herumzählt habe, dass es Belenus ab 2021 nicht mehr gebe. Doch auch das habe man überstanden.

„Das Tal der Tränen ist durchschritten, es geht wieder aufwärts“, so Alexander Theinert, der sich als Berufsoptimisten bezeichnet. Anders als Aktienge-

sellschaften oder Firmen mit fremden Anteilseignern könne ein mittelständischer Betrieb auch mal mit einer „schwarzen Null“ zufrieden sein, während Kapitalgesellschaften gezwungen seien, jedes Jahr Gewinne zu machen. Das zu hören freute auch MdB Thorsten Frei (Donau-eschingen). „Wir spüren, dass eigentümergeführte Betriebe Verantwortung für ihre Mitarbeiter übernehmen, das macht die Stärke unserer Region aus.“

Nicht nur an die Mitarbeiter, auch an das örtliche Umfeld denken mittelständische Betriebe. So unterstützt Alexander Theinert, der in Oberbaldingen wohnt, nicht nur das Schulfruchtprogramm der Realschule am Salinensee seit fünf Jahren, sondern sprang zusammen mit anderen Sponsoren auch ein, als der FC 1919 Bad Dürkheim in Nöten war.

## Teure Maschinen

Bürgermeister Jonathan Berggötz hörte das gerne: „Unsere Unternehmen hängen an ihrem Standort und unterstützen hier auch Vereine. Wenn nicht ein paar Unternehmen eingesprungen wären, wäre der FC Bad Dürkheim pleite gewesen“, erinnert sich der Bürgermeister. Beim Betriebsrundgang waren

MdB Thorsten Frei und Bürgermeister Jonathan Berggötz beeindruckt. Fabian Theinert fuhr die große Laserschneidemaschine an, die bei 95 Prozent der Aufträge benötigt wird, sie ist so teuer wie ein Einfamilienhaus.

## Erdwärme und Solar

„Es ist eindrucksvoll, mit wie viel Herzblut die ganze Familie dahinter steht“, sagte Bürgermeister Jonathan Berggötz. Die Coronahilfen (Überbrückungshilfe II), die Mitte Januar über den Steuerberater beantragt wurden, gingen dann auch Ende Februar auf dem Konto ein. Im vergangenen Jahr hatte es schon eine Soforthilfe von 15 000 Euro gegeben.

Theinert berichtete, dass die Wärmeenergie mit Erdwärme gewonnen wird, auf dem Dach arbeitet seit eineinhalb Jahren eine Photovoltaikanlage. An einem Tag im Januar liefen zwei Maschinen und der elektrisch angetriebene Kleintransporter wurde geladen, dennoch konnte noch überschüssiger Strom ins Netz eingespeist werden.

Nach Bad Dürkheim kam das Unternehmen, weil in Schweningen zum damaligen Zeitpunkt keine Flächen für einen Neubau frei waren.

hje

